



Liebe Mitglieder und Freunde der Burgruine Kollenburg,

Sanierungsmaßnahmen

Die im Newsletter 01/2016 erwähnten Sanierungsarbeiten wurden am 16. April durch einen symbolischen Spatenstich eingeleitet. **Jann Ötting**, der Leiter der Bayerischen Staatsforsten Rothenbuch, begrüßte dazu eine ganze Reihe offizieller Gäste: Die Bürgermeister **Karl-Josef Ullrich** aus Collenberg und **Dietmar Wolz** aus Dorfprozelten; Herrn **Gregor Stolarski** vom TÜV Rheinland, der kompetente Mann für historische Gebäude, dessen Urteil von allen, mit Denkmalschutz befassten, Ämtern akzeptiert wird. Er wird die Sanierungsarbeiten dann auch überwachen. Herrn **Dr. Alexander Reis**, Archäologe aus Obernburg sowie Frau **Alexandra Thielen** vom Büro Dietz, Institut für Tierökologie, zuständig für den Artenschutz.

Im Zuge der, auch im Pressebericht vom 19. April beschriebenen, Verkehrssicherungsmaßnahmen wird auch der Halsgraben saniert. Auf der Südseite ist im Laufe der Jahre die äußere Mauer teilweise abgerutscht, weist größere Lücken auf und Bäume haben sich darin verwurzelt. Um diesen, lt. Gregor Stolarski einmaligen, Teil unserer Burg wieder auf Dauer zu stabilisieren, sollen für die Sanierung die Original-Steine verwendet werden. Diese müssen aber zunächst mal aus der Halde unterhalb des Bauwerkes ausgegraben werden. Diese Aufgabe hatten sich die Burgfreunde für den heutigen Arbeitseinsatz gestellt, außerdem muss die Zufahrt bis zum Halsgraben ermöglicht werden. Dank der Hilfe eines, von der Firma Gartengestaltung Rodenfels zur Verfügung gestellten Baggers konnten die Steine unterhalb des Halsgrabens zügig freigelegt werden. Die Zufahrt wurde und das Gefälle wurde angepasst. Dazu war es auch notwendig, einen überwucherten Erdhaufen abzutragen. Zusammen mit Dr. Reis wurde jede Baggerschaufelfüllung noch mit Hacken und Schippen auseinander gezogen. Es kamen jede Menge glasierter Scherben von Gefäßen, Kacheln etc. zum Vorschein, die eingesammelt wurden. Der Haufen entstand vermutlich dadurch, dass hier, unter dem früheren Eingang zur Burgkapelle, der Müll ausgekippt wurde.

Zur Hälfte ist dieser Haufen nun abgetragen und die Zufahrt zum Halsgraben somit für Fahrzeuge breit genug. Den Rest des Erdhaufens empfiehlt Dr. Reis per Hand abzutragen und durch ein Sieb zu werfen. Dadurch kommen sicherlich noch weit mehr Überreste zum Vorschein, die gesammelt werden können.

Hiermit eröffnen wir auch ein Betätigungsfeld für Hobby-Archäologen: Die Scherben müssen gewaschen werden, vielleicht lassen sich dann auch passende Teile zu einem Puzzle zusammenfügen? Wer Lust und Zeit hat, bitte melden!

Ausflug nach Homburg

Am 29. April veranstalteten wir zum ersten Mal einen Ausflug. Wir wollten die Winzerfamilie Huller kennenlernen, die ja künftig den Schlossweinberg unterhalb unserer Kollenburg neu bepflanzt und bewirtschaftet.

Michael Huller und seine Frau Isabelle begrüßten 24 Teilnehmer mit einem Glas Secco im Hof ihres Weingutes. Sie konnten dieses von einer alt-eingesessenen Homburger Familie erwerben und Wohnhaus und Nebengebäude schon zum großen Teil für ihre Zwecke herrichten. Die Edelstahltanks fassen ein Volumen von 60Tsd.

Litern, die in Zukunft zu erwartenden 10 bis 12 Tsd. Liter Fechenbacher Wein sind bei dieser Kapazität bereits eingeplant.

Während wir uns einen fränkischen Brotzeitteller schmecken ließen, erzählte Michael Huller, dass die letzte Ampel immer noch nicht auf Grün steht, auf eine Genehmigung wird noch gewartet. In Deutschland werden jährlich 330 ha Neuanpflanzungen genehmigt, ca. doppelt so viel ist beantragt. Weil aber derzeit noch Weinanbaugebiete, und innerhalb dieser auch noch Steillagen, bevorzugt werden scheint die endgültige Genehmigung nur noch Formsache zu sein.

Der Frühling gab sich an diesem Tag wirklich Mühe, so, dass wir gut gestärkt zu einer kleinen Wanderung in den Weinberg starteten. Erste interessante Station war zunächst die historische Papiermühle, wo man uns den Ablauf, wie man früher aus Lumpen Papier herstellte, demonstrieren konnte. Auch heute noch werden dort auf Bestellung spezielle Büttenpapiere hergestellt.

In der bekannten Homburger Weinlage „Kallmuth“ genossen wir nicht nur die Aussicht über Homburg und das Maintal, sondern auch ein Glas Wein, mit dem uns Isabelle bereits erwartete. Zurück im Weingut widmeten wir uns dann der Weinprobe. Wir genossen, bei bester Stimmung, den Vergleich verschiedener Rebsorten und Ausbaumethoden und Michael Huller verhalf uns dazu auf eine unterhaltsame Weise zu interessantem Hintergrundwissen. Und wie immer: wenn's am schönsten ist - fährt der Bus!

Wir glauben, für alle Teilnehmer war es ein rundum gelungener Ausflug, wir haben eine sympathische Familie und einen ambitionierten Winzer kennen gelernt und werden diese Verbindung gerne aufrechterhalten.

Übrigens: bei unseren künftigen Burgfesten werden wir natürlich auch Huller-Weine in die Getränkeauswahl aufnehmen.

